

STATISTISCHE BERICHTE

Unverkäufliches
Freiexemplar



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VIII/1/17

Erschienen am 24. Juli 1953

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle
im Bundesgebiet und in West-Berlin
im 1. Vierteljahr 1953

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet.

Einführung

Eheschliessungen

Im Berichtszeitraum wurden im Bundesgebiet 73 101 Ehen geschlossen. Diese Zahl ist, hauptsächlich aus jahreszeitlichen Gründen, wesentlich geringer als die des vorangegangenen Vierteljahres. Aber auch gegenüber dem saisonmässig vergleichbaren 1. Vierteljahr des Vorjahres sind 8 409 Ehen weniger geschlossen worden. Die Eheschliessungsziffer (Eheschliessungen auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr) lag dementsprechend niedrig (Berichtsvierteljahr: 6,1; 4. Vierteljahr 1952: 9,7; 1. Vierteljahr 1952: 6,8).

Ein Bild von der Entwicklung, die die Eheschliessungshäufigkeit im Bundesgebiet in den einzelnen Monaten des Berichtszeitraumes gegenüber dem 1. Vierteljahr 1952 genommen hat, vermittelt die folgende Übersicht:

Zeitraum	Eheschliessungen im Bundesgebiet	
	Zahl	auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr
<u>1953</u>		
Januar	21 739	5,3
Februar	26 473	7,1
März	24 889	6,0
1. Vierteljahr	73 101	6,1
<u>1952</u>		
Januar	19 946	4,9
Februar	32 658	8,5
März	28 906	7,1
1. Vierteljahr	81 510	6,8

Der Rückgang der Eheschliessungsziffer ist in allen Ländern des Bundesgebietes zu beobachten. Beim Vergleich der Länder untereinander hebt sich, wie schon oft, auch diesmal Nordrhein-Westfalen mit einer hohen Eheschliessungs-

ziffer heraus (7,2). Ein besonders niedriger Stand der Heiratshäufigkeit hat sich in Schleswig-Holstein und Bayern ergeben (Eheschliessungsziffer je 5,4). West-Berlin hat im Gegensatz zum Bundesgebiet eine höhere Heiratsziffer (7,2) als im gleichen Quartal des Vorjahres (6,4).

Geburten

Die Zahl der Lebendgeborenen betrug im ersten Vierteljahr 1953 196 426 (männlich: 101 268, weiblich: 95 158); das entspricht einer Geburtenziffer (Lebendgeborene auf 1 000 Einwohner und ein Jahr) von 16,3 gegenüber 14,7 im vorangegangenen Vierteljahr und 16,5 im 1. Vierteljahr 1952. Gegenüber dem vergleichbaren 1. Quartal des Vorjahres ist die Geburtenziffer also nur geringfügig zurückgegangen. Die Entwicklung gegenüber dem 1. Quartal 1952 nach Monaten zeigt die folgende Übersicht:

Zeitraum	Lebendgeborene im Bundesgebiet	
	Zahl	auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr
<u>1953</u>		
Januar	64 729	15,6
Februar	62 114	16,6
März	69 583	16,8
1. Vierteljahr	196 426	16,3
<u>1952</u>		
Januar	64 026	15,6
Februar	64 698	16,9
März	69 324	16,9
1. Vierteljahr	198 048	16,5

In den einzelnen L ä n d e r n des Bundesgebietes liegen die Geburtenziffern zwischen 19,3 (Rheinland-Pfalz) und 10,3 (Hamburg).

West-Berlin hat, wie es für Großstädte typisch ist, eine noch geringere Ziffer (8,6). Die Entwicklung der Geburtenziffer gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ist unterschiedlich. Die Länder Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg zeigen eine geringe Erhöhung, während die übrigen Länder teilweise keine Veränderung, teilweise einen geringen Rückgang aufweisen.

Der Anteil der u n e h e l i c h L e b e n d g e b o r e n e n an den Lebendgeborenen überhaupt betrug im Berichtsvierteljahr 8,8 vH; er ist damit etwas größer als im vorangegangenen Vierteljahr (8,6 vH), aber infolge des noch immer abwärts gerichteten Trends kleiner als im entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres (9,2 vH). Die Quote der unehelich Lebendgeborenen weist in den einzelnen Ländern des Bundesgebietes einen recht unterschiedlichen Stand auf, und zwar schwankt sie zwischen derjenigen von Bayern (12,3 vH) und derjenigen von Nordrhein-Westfalen (6,2 vH). West-Berlin fällt dabei mit einer Quote von 17,7 vH ganz besonders auf.

Zu den V e r t r i e b e n e n wird ein Lebendgeborener grundsätzlich dann gezählt, wenn im Falle einer ehelichen Geburt der Vater ein Vertriebener ist und im Falle einer unehelichen Geburt die Mutter diese Eigenschaft besitzt. Unter Anwendung dieser Definition wurden im 1.Vierteljahr 1953 37 859 lebendgeborene vertriebene Kinder gezählt. Das entspricht einer Geburtenziffer (lebendgeborene Vertriebene auf 1 000 Vertriebene und 1 Jahr) von 18,6. Da es sich bei dieser Zahl um keine reine Beziehungszahl handelt, ist der Vergleich mit der Geburtenziffer der Gesamtbevölkerung nicht ohne weiteres statthaft. Man kann aber an Hand dieser Maßzahl feststellen, daß die Geburtenziffer der Vertriebenen gegenüber dem 1. Quartal 1952 (19,1) wesentlich stärker abgenommen hat als die der Gesamtbevölkerung. Man wird aber erst die Entwicklung im ganzen Jahre 1953 abwarten müssen, bevor man daraus Schlüsse ziehen darf.

Sterbefälle

Im 1.Vierteljahr 1953 sind im Bundesgebiet insgesamt 180 752 Personen gestorben; davon entfielen 91 151 auf das männliche und 89 601 auf das weibliche Geschlecht. Diese Zahlen sind wegen der besonders im Februar d.J. ungewöhnlich zahlreich aufgetretenen Sterbefälle

infolge von grippösen Infekten - sei es als direkte Todesursache oder als mitwirkende Ursache - sehr hoch. Die Gesamtsterbeziffer (Gestorbene auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr) hat im Berichtsvierteljahr die ungewöhnliche Höhe von 15,0 erreicht und befindet sich damit beinahe auf dem Stand des 1. Vierteljahres 1947 (15,2). Im vorangegangenen Vierteljahr betrug die Gesamtsterbeziffer 10,5 und im 1. Vierteljahr 1952 11,5. Die Entwicklung der Sterblichkeit in den Monaten der vergleichbaren Quartale 1952 und 1953 zeigt die folgende Übersicht:

Zeitraum	Gestorbene im Bundesgebiet	
	Zahl	auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr
<u>1953</u>		
Januar	56 816	13,7
Februar	73 004	19,5
März	50 932	12,3
1.Vierteljahr	180 752	15,0
<u>1952</u>		
Januar	45 985	11,2
Februar	44 427	11,6
März	47 855	11,7
1.Vierteljahr	138 267	11,5

Eine nach Todesursachen detaillierte Übersicht über die Sterbefälle bringt in einer ebenfalls vierteljährlichen Folge der Statistische Bericht VIII/14.

Die Zahl der im 1. Lebensjahr gestorbenen Kinder, die rund 5 vH der Gestorbenen insgesamt ausmachen, beträgt 9 103. Trotz der großen Allgemeinsterblichkeit im Berichtsvierteljahr sind rund 1 400 Kinder im 1. Lebensjahr weniger gestorben als im 1. Vierteljahr 1952. Den vermehrten Tribut an den Tod hat demnach die über 1 Jahr alte Bevölkerung geleistet.

Die S ä u g l i n g s s t e r b l i c h k e i t für sich betrachtet ist erfreulich gering. Im Berichtsvierteljahr starben von 100 Lebendgeborenen 4,8 Kinder im 1. Lebensjahr (1. Vierteljahr 1952: 5,5). Wie üblich handelt es sich bei den meisten dieser Sterbefälle um Säuglinge im Alter von unter 28 Lebenstagen; die Zahl dieser gestorbenen Säuglinge beträgt 5 870 und macht damit 64,5 vH der im 1. Lebensjahr gestorbenen Kinder aus.

Unter den V e r t r i e b e n e n waren im Berichtsvierteljahr 21 273 Sterbefälle zu verzeichnen; das entspricht einer Sterbeziffer von 10,4, die im Vergleich zur Sterbeziffer der Gesamtbevölkerung zwar niedrig liegt, im Vergleich zu früheren Sterbeziffern der Vertriebenen (1.Vj.1952: 8,4) aber ebenfalls den Einfluß der erhöhten Grippesterblichkeit zeigt.

Entsprechend früheren Feststellungen dieser Art liegt die Säuglingssterblichkeit der Vertriebenen (3,5 gestorbene Säuglinge auf 100 Lebendgeborene) auch diesmal unter dem entsprechenden Wert für die Gesamtbevölkerung (4,8). Wie bei dieser, hat auch bei den Vertriebenen die Säuglingssterblichkeit gegenüber dem 1. Vierteljahr 1952 abgenommen.

Geburtenüberschuss

Im Berichtsvierteljahr ergab sich für das Bundesgebiet ein nur geringer Überschuss an Lebendgeborenen über die Gestorbenen. Er betrug 15 674 Personen oder 1,3 Personen auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr gegenüber einem Geburtenüberschuss von rund 52 000 im 4. Vierteljahr 1952 und von 59 781 im 1. Vierteljahr 1952. Die Grippesterblichkeit hat bewirkt, daß im Monat Februar die Zahl der Gestorbenen die der Geburten um fast 11 000 übertraf. Erst der Monat März hat mit seinem beträchtlichen Geburtenüberschuss dieses Übergewicht der Gestorbenen beseitigt. Einzelne Länder, z.B. Hamburg, Bremen und Hessen, haben jedoch auch beim Vierteljahresergebnis einen Gestorbenenüberschuss aufzuweisen.

Besonders interessant ist die Feststellung, daß der Geburtenüberschuss der V e r t r i e b e n e n (16 586) größer ist als der

der Gesamtbevölkerung (15 674). Das bedeutet, daß allein die Vertriebenen einen Geburtenüberschuss aufzuweisen haben, während sich bei der übrigen Bevölkerung sogar ein Sterbefallüberschuss von 912 Personen eingestellt hat.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung im 1. Vierteljahr 1953¹⁾

1. Gesamtbevölkerung

a) Grundzahlen

Zeit	Ehe- schlies- sungen	Lebendgeborene				Tot- ge- bore- ne	Gestorbene ²⁾				und zwar		Mehr (+) bzw. we- niger (-) geboren als ge- storben
		männ- lich	weib- lich	zusammen	darunter un- ehelich		männ- lich	weib- lich	zusammen	im er- sten Lebens- jahr	i.d.er- sten 28 Lebens- tagen		
Bundesgebiet													
Januar	21 739	33 349	31 380	64 729	5 811	1 444	28 720	28 096	56 816	3 036	1 941	+ 7 913	
Februar	26 473	32 126	29 988	62 114	5 386	1 343	36 469	36 535	73 004	3 015	1 902	-10 890	
März	24 889	35 793	33 790	69 583	6 035	1 468	25 962	24 970	50 932	3 052	2 027	+18 651	
1.Vj.53	73 101	101 268	95 158	196 426	17 232	4 255	91 151	89 601	180 752	9 103	5 870	+15 674	
Schleswig-Holstein													
Januar	901	1 505	1 374	2 879	353	53	1 149	1 103	2 252	129	70	+ 627	
Februar	1 040	1 497	1 266	2 763	292	53	1 074	1 043	2 117	116	73	+ 646	
März	1 280	1 638	1 463	3 101	321	64	1 272	1 174	2 446	134	97	+ 655	
1.Vj.53	3 221	4 640	4 103	8 743	966	170	3 495	3 320	6 815	379	240	+ 1 928	
Hamburg													
Januar	686	750	717	1 467	134	18	946	844	1 790	39	22	- 323	
Februar	786	734	629	1 363	147	27	912	851	1 763	40	26	- 400	
März	921	769	694	1 463	127	30	966	892	1 858	54	38	- 395	
1.Vj.53	2 393	2 253	2 040	4 293	408	75	2 824	2 587	5 411	133	86	- 1 118	
Niedersachsen													
Januar	2 537	4 610	4 299	8 909	795	228	3 439	3 398	6 837	391	247	+ 2 072	
Februar	3 134	4 415	4 108	8 523	741	179	4 315	4 480	8 795	375	242	- 272	
März	3 551	5 052	4 590	9 642	825	233	3 522	3 455	6 977	374	248	+ 2 665	
1.Vj.53	9 222	14 077	12 997	27 074	2 361	640	11 276	11 333	22 609	1 140	737	+ 4 465	
Bremen													
Januar	263	348	275	623	65	11	488	424	912	30	15	- 289	
Februar	293	292	310	602	53	11	324	328	652	19	16	- 50	
Marz	302	317	331	648	68	20	265	258	523	21	17	+ 125	
1.Vj.53	858	957	916	1 873	186	42	1 077	1 010	2 087	70	48	- 214	
Nordrhein-Westfalen													
Januar	6 939	9 682	9 002	18 684	1 207	440	7 664	7 108	14 772	1 019	696	+ 3 912	
Februar	8 818	9 123	8 517	17 640	1 076	416	11 629	10 622	22 251	1 037	676	- 4 611	
März	8 809	10 050	9 521	19 571	1 198	441	7 779	7 103	14 882	1 005	692	+ 4 689	
1.Vj.53	24 566	28 855	27 040	55 895	3 481	1 297	27 072	24 833	51 905	3 061	2 064	+ 3 990	
Hessen													
Januar	2 016	2 947	2 723	5 670	501	138	3 039	3 109	6 148	228	158	- 478	
Februar	2 346	2 734	2 536	5 270	440	116	3 410	3 503	6 913	174	111	- 1 643	
März	2 186	2 877	2 847	5 724	434	125	2 097	2 113	4 210	222	160	+ 1 514	
1.Vj.53	6 548	8 558	8 106	16 664	1 375	379	8 546	8 725	17 271	624	429	- 607	
Rheinland-Pfalz													
Januar	1 534	2 490	2 391	4 881	347	121	2 199	2 068	4 267	231	133	+ 614	
Februar	1 774	2 470	2 307	4 777	334	110	2 591	2 501	5 092	233	145	- 315	
März	1 717	2 781	2 687	5 468	415	87	1 793	1 678	3 471	265	166	+ 1 997	
1.Vj.53	5 025	7 741	7 385	15 126	1 096	318	6 583	6 247	12 830	729	444	+ 2 296	
Baden-Württemberg													
Januar	2 862	4 900	4 907	9 807	952	165	4 353	4 443	8 796	420	275	+ 1 011	
Februar	3 311	4 623	4 408	9 031	831	193	5 340	5 544	10 884	367	215	- 1 853	
März	2 929	5 269	5 015	10 284	947	160	3 377	3 402	6 779	360	228	+ 3 505	
1.Vj.53	9 102	14 792	14 330	29 122	2 730	518	13 070	13 389	26 459	1 147	718	+ 2 663	
Bayern													
Januar	4 001	6 117	5 692	11 809	1 457	270	5 443	5 599	11 042	549	325	+ 767	
Februar	4 971	6 238	5 907	12 145	1 472	238	6 874	7 663	14 537	654	398	- 2 392	
März	3 194	7 040	6 642	13 682	1 700	308	4 891	4 895	9 786	617	381	+ 3 896	
1.Vj.53	12 166	19 395	18 241	37 636	4 629	816	17 208	18 157	35 365	1 820	1 104	+ 2 271	
außerdem: West-Berlin													
Januar	1 014	809	721	1 530	272	39	1 275	1 414	2 689	88	49	- 1 159	
Februar	1 336	789	716	1 505	260	22	1 383	1 514	2 897	87	49	- 1 392	
März	1 585	823	798	1 621	292	29	1 338	1 472	2 810	110	56	- 1 189	
1.Vj.53	3 935	2 421	2 235	4 656	824	90	3 996	4 400	8 396	285	154	- 3 740	

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnortsprinzip. - ²⁾ Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung im 1. Vierteljahr 1953

noch: 1. Gesamtbevölkerung

b) Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1000 der mittleren Bevölkerung und 1 Jahr kamen				Auf 100 Lebendgeborene kamen			Von 100 Lebend- und Totgebore- nen waren Totgeborene	Auf 100 lebendgebo- rene Mäd- chen kamen Knaben
	Ehe- schließungen	Lebend- geborene	Ge- storbene ¹⁾	Mehr(+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	unehelich Lebend- geborene	Gestorbene			
						im ersten Lebensjahr 2)	in den er- sten 28 Lebensja- ren ³⁾		
Bundesgebiet									
Januar	5,3	15,6	13,7	+ 1,9	9,0	4,7	3,0	2,2	106,3
Februar	7,1	16,6	19,5	- 2,9	8,7	5,3	3,1	2,1	107,1
März	6,0	16,8	12,3	+ 4,5	8,7	4,5	2,9	2,1	105,9
1.Vj.53	6,1	16,3	15,0	+ 1,3	8,8	4,8	3,0	2,1	106,4
Schleswig-Holstein									
Januar	4,4	14,0	10,9	+ 3,1	12,3	4,4	2,4	1,8	109,5
Februar	5,6	14,9	11,4	+ 3,5	10,6	4,5	2,6	1,9	118,2
März	6,2	15,1	11,9	+ 3,2	10,4	4,4	3,1	2,0	112,0
1.Vj.53	5,4	14,7	11,4	+ 3,3	11,0	4,4	2,7	1,9	113,1
Hamburg									
Januar	4,8	10,2	12,5	- 2,3	9,1	2,7	1,5	1,2	104,6
Februar	6,1	10,5	13,6	- 3,1	10,8	3,2	1,9	1,9	116,7
März	6,4	10,2	12,9	- 2,7	8,7	3,7	2,6	2,0	110,8
1.Vj.53	5,7	10,3	13,0	- 2,7	9,5	3,2	2,0	1,7	110,4
Niedersachsen									
Januar	4,5	15,8	12,1	+ 3,7	8,9	4,4	2,8	2,5	107,2
Februar	6,1	16,7	17,2	- 0,5	8,7	4,7	2,8	2,1	107,5
März	6,3	17,1	12,4	+ 4,7	8,6	4,0	2,6	2,4	110,1
1.Vj.53	5,6	16,5	13,8	+ 2,7	8,7	4,3	2,7	2,3	108,3
Bremen									
Januar	5,2	12,3	18,1	- 5,8	10,4	4,8	2,4	1,7	126,5
Februar	6,4	13,2	14,3	- 1,1	8,8	3,5	2,7	1,8	94,2
März	6,0	12,8	10,3	+ 2,5	10,5	3,2	2,6	3,0	95,8
1.Vj.53	5,8	12,8	14,2	- 1,4	9,9	3,8	2,6	2,2	104,5
Nordrhein-Westfalen									
Januar	5,9	15,9	12,5	+ 3,4	6,5	5,5	3,7	2,3	107,6
Februar	8,3	16,5	20,9	- 4,4	6,1	6,4	3,8	2,3	107,1
März	7,5	16,6	12,6	+ 4,0	6,1	5,2	3,5	2,2	105,6
1.Vj.53	7,2	16,3	15,1	+ 1,2	6,2	5,7	3,7	2,3	106,7
Hessen									
Januar	5,4	15,1	16,3	- 1,2	8,8	4,0	2,8	2,4	108,2
Februar	6,9	15,5	20,3	- 4,8	8,3	3,5	2,1	2,2	107,8
März	5,8	15,2	11,2	+ 4,0	7,6	3,9	2,8	2,1	101,1
1.Vj.53	6,0	15,3	15,8	- 0,5	8,3	3,8	2,6	2,2	105,6
Rheinland-Pfalz									
Januar	5,7	18,1	15,8	+ 2,3	7,1	4,7	2,7	2,4	104,1
Februar	7,3	19,6	20,9	- 1,3	7,0	5,3	3,0	2,3	107,1
März	6,4	20,3	12,9	+ 7,4	7,6	5,1	3,0	1,6	103,5
1.Vj.53	6,4	19,3	16,4	+ 2,9	7,2	5,0	2,9	2,1	104,8
Baden-Württemberg									
Januar	5,0	17,2	15,5	+ 1,7	9,7	4,4	2,8	1,7	99,9
Februar	6,4	17,6	21,2	- 3,6	9,2	4,4	2,4	2,1	104,9
März	5,1	18,1	11,9	+ 6,2	9,2	3,6	2,2	1,5	105,1
1.Vj.53	5,5	17,6	16,0	+ 1,6	9,4	4,1	2,5	1,7	103,2
Bayern									
Januar	5,1	15,2	14,2	+ 1,0	12,3	4,6	2,8	2,2	107,5
Februar	7,1	17,3	20,7	- 3,4	12,1	6,0	3,3	1,9	105,6
März	4,1	17,6	12,6	+ 5,0	12,4	4,7	2,8	2,2	105,0
1.Vj.53	5,4	16,6	15,6	+ 1,0	12,3	5,0	2,9	2,1	106,3
außerdem: West-Berlin									
Januar	5,5	8,2	14,5	- 6,3	17,8	5,8	3,2	2,5	112,2
Februar	7,9	8,9	17,2	- 8,3	17,3	6,3	3,3	1,4	110,2
März	8,5	8,6	15,0	- 6,4	18,0	7,0	3,5	1,8	103,1
1.Vj.53	7,2	8,6	15,5	- 6,9	17,7	6,3	3,3	1,9	108,3

¹⁾ Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - ²⁾ Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. - ³⁾ Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung im 1. Vierteljahr 1953¹⁾

2. Heimatvertriebene

a) Grundzahlen

Zeit	Lebendgeborene				Tot- gebo- rene	Gestorbene ²⁾					Mehr(+) bzw. we- niger(-) geboren als ge- storben
	männ- lich	weib- lich	zusammen	darunter un- ehelich		männ- lich	weib- lich	zusammen	und zwar		
									im er- sten Lebens- Jahr	i.d.er- sten 28 Lebens- tagen	
Bundesgebiet											
Januar	6 428	6 225	12 653	1 344	271	3 305	3 435	6 740	454	276	+ 5 913
Februar	6 148	5 723	11 871	1 256	233	3 955	4 318	8 273	422	268	+ 3 598
März	6 842	6 493	13 335	1 347	272	3 086	3 174	6 260	437	305	+ 7 075
1.Vj.53	19 418	18 441	37 859	3 947	776	10 346	10 927	21 273	1 313	849	+ 16 586
Schleswig-Holstein											
Januar	495	438	933	150	14	280	270	550	19	11	+ 383
Februar	474	399	873	107	19	245	234	479	22	16	+ 394
März	503	469	972	135	25	314	289	603	22	14	+ 369
1.Vj.53	1 472	1 306	2 778	392	58	839	793	1 632	63	41	+ 1 146
Hamburg											
Januar	106	112	218	27	1	39	28	67	3	2	+ 151
Februar	106	113	219	15	1	32	34	66	3	2	+ 153
März	99	105	204	18	2	48	34	82	2	1	+ 122
1.Vj.53	311	330	641	60	4	119	96	215	8	5	+ 426
Niedersachsen											
Januar	1 295	1 261	2 556	280	63	667	685	1 352	69	36	+ 1 204
Februar	1 207	1 156	2 363	284	47	800	898	1 698	57	37	+ 665
März	1 325	1 271	2 596	268	55	654	692	1 346	73	49	+ 1 250
1.Vj.53	3 827	3 688	7 515	832	165	2 121	2 275	4 396	199	122	+ 3 119
Bremen											
Januar	59	48	107	8	1	21	30	51	3	-	+ 56
Februar	53	55	108	9	1	13	18	31	3	3	+ 77
März	56	40	96	9	5	15	24	39	3	3	+ 57
1.Vj.53	168	143	311	26	7	49	72	121	9	6	+ 190
Nordrhein-Westfalen											
Januar	1 590	1 508	3 098	241	65	554	564	1 118	150	100	+ 1 980
Februar	1 444	1 313	2 757	218	59	752	790	1 542	137	86	+ 1 215
März	1 664	1 538	3 202	200	66	524	588	1 112	127	95	+ 2 090
1.Vj.53	4 698	4 359	9 057	659	190	1 830	1 942	3 772	414	281	+ 5 285
Hessen											
Januar	603	580	1 183	122	31	349	405	754	40	28	+ 429
Februar	580	517	1 097	107	20	384	438	822	20	13	+ 275
März	597	513	1 110	71	13	264	297	561	32	27	+ 549
1.Vj.53	1 780	1 610	3 390	300	64	997	1 140	2 137	92	68	+ 1 253
Rheinland-Pfalz											
Januar	225	197	422	40	11	92	75	167	22	14	+ 255
Februar	193	190	383	30	10	73	90	163	10	8	+ 220
März	227	211	438	47	8	65	69	134	16	10	+ 304
1.Vj.53	645	598	1 243	117	29	230	234	464	48	32	+ 779
Baden-Württemberg											
Januar	828	866	1 694	166	38	403	481	884	68	41	+ 810
Februar	838	786	1 624	166	26	457	475	932	65	37	+ 692
März	911	940	1 851	199	34	329	312	641	60	38	+ 1 210
1.Vj.53	2 577	2 592	5 169	531	98	1 189	1 268	2 457	193	116	+ 2 712
Bayern											
Januar	1 227	1 215	2 442	310	47	900	897	1 797	80	44	+ 645
Februar	1 253	1 194	2 447	320	50	1 199	1 341	2 540	105	66	- 93
März	1 460	1 406	2 866	400	64	873	869	1 742	102	68	+ 1 124
1.Vj.53	3 940	3 815	7 755	1 030	161	2 972	3 107	6 079	287	178	+ 1 676

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnortsprinzip. - ²⁾ Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegsgasterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung im 1. Vierteljahr 1953

noch: 2. Heimatvertriebene

b) Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1000 der mittleren Bevölkerung und 1 Jahr kamen			Auf 100 Lebendgeborene kamen			Von 100 Lebend- u. Totgebore- nen waren Totge- borene	Auf 100 Le- bendgebo- rene Mäd- chen kamen Knaben
	Lebend- geborene	Ge- storbene ¹⁾	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	unehelich Lebend- geborene	Gestorbene ²⁾			
					im ersten Lebens- jahr	in den ersten 28 Lebens- tagen		
Bundesgebiet								
Januar	18,0	9,6	+ 8,4	10,6	3,6	2,2	2,1	103,3
Februar	18,7	13,0	+ 5,7	10,6	3,6	2,3	1,9	107,4
März	19,0	8,9	+ 10,1	10,1	3,3	2,3	2,0	105,4
1.Vj.53	18,6	10,4	+ 8,2	10,4	3,5	2,2	2,0	105,3
Schleswig-Holstein								
Januar	15,1	8,9	+ 6,2	16,1	2,0	1,2	1,5	113,0
Februar	15,7	8,6	+ 7,1	12,3	2,5	1,8	2,1	118,8
März	15,9	9,8	+ 6,1	13,9	2,3	1,4	2,5	107,2
1.Vj.53	15,6	9,2	+ 6,4	14,1	2,3	1,5	2,0	112,7
Hamburg								
Januar	17,1	5,3	+ 11,8	12,4	1,4	0,9	0,5	94,6
Februar	18,9	5,7	+ 13,2	6,8	1,4	0,9	0,5	93,8
März	15,9	6,4	+ 9,5	8,8	1,0	0,5	1,0	94,3
1.Vj.53	17,2	5,8	+ 11,4	9,4	1,2	0,8	0,6	94,2
Niedersachsen								
Januar	17,2	9,1	+ 8,1	11,0	2,7	1,4	2,4	102,7
Februar	17,7	12,7	+ 5,0	12,0	2,4	1,6	2,0	104,4
März	17,5	9,1	+ 8,4	10,3	2,8	1,9	2,1	104,2
1.Vj.53	17,5	10,2	+ 7,3	11,1	2,6	1,6	2,1	103,8
Bremen								
Januar	20,0	9,5	+ 10,5	7,5	2,8	-	0,9	122,9
Februar	22,2	6,4	+ 15,8	8,3	2,8	2,8	0,9	96,4
März	17,7	7,2	+ 10,5	9,4	3,1	3,1	5,0	140,0
1.Vj.53	19,8	7,7	+ 12,1	8,4	2,9	1,9	2,2	117,5
Nordrhein-Westfalen								
Januar	21,9	7,9	+ 14,0	7,8	4,8	3,2	2,1	105,4
Februar	21,4	12,0	+ 9,4	7,9	5,0	3,1	2,1	110,0
März	22,4	7,8	+ 14,6	6,2	4,0	3,0	2,0	108,2
1.Vj.53	21,9	9,1	+ 12,8	7,3	4,6	3,1	2,1	107,8
Hessen								
Januar	18,2	11,6	+ 6,6	10,3	3,4	2,4	2,6	104,0
Februar	18,6	14,0	+ 4,6	9,8	1,8	1,2	1,8	112,2
März	17,0	8,6	+ 8,4	6,4	2,9	2,4	1,2	116,4
1.Vj.53	17,9	11,3	+ 6,6	8,8	2,7	2,0	1,9	110,6
Rheinland-Pfalz								
Januar	20,9	8,3	+ 12,6	9,5	5,2	3,3	2,5	114,2
Februar	20,9	8,9	+ 12,0	7,8	2,6	2,1	2,5	101,6
März	21,5	6,6	+ 14,9	10,7	3,7	2,3	1,8	107,6
1.Vj.53	21,1	7,9	+ 13,2	9,4	3,9	2,6	2,3	107,9
Baden-Württemberg								
Januar	19,7	10,3	+ 9,4	9,8	4,0	2,4	2,2	95,6
Februar	20,9	12,0	+ 8,9	10,2	4,0	2,3	1,6	106,6
März	21,4	7,4	+ 14,0	10,8	3,2	2,1	1,8	96,9
1.Vj.53	20,6	9,8	+ 10,8	10,3	3,7	2,2	1,9	99,4
Bayern								
Januar	15,2	11,2	+ 4,0	12,7	3,3	1,8	1,9	101,0
Februar	16,9	17,5	- 0,6	13,1	4,3	2,7	2,0	104,9
März	17,9	10,9	+ 7,0	14,0	3,6	2,4	2,2	103,8
1.Vj.53	16,6	13,0	+ 3,6	13,3	3,7	2,3	2,0	103,3

1) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen. - 2) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums.